

# SCHOOL-SCOUT.DE

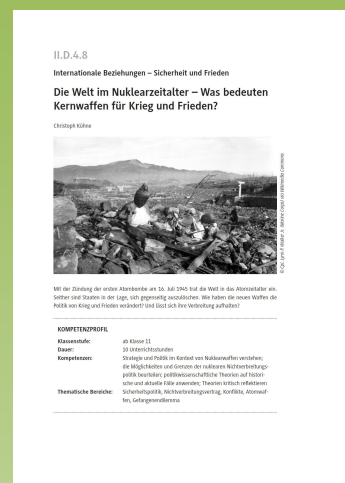
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Was bedeuten Kernwaffen für Krieg und Frieden?*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



## II.D.4.8

### Internationale Beziehungen – Sicherheit und Frieden

# Die Welt im Nuklearzeitalter – Was bedeuten Kernwaffen für Krieg und Frieden?

Christoph Kühne



© Cpl. Lynn P. Walker Jr. (Marine Corps) via Wikimedia Commons

Mit der Zündung der ersten Atombombe am 16. Juli 1945 trat die Welt in das Atomzeitalter ein. Seither sind Staaten in der Lage, sich gegenseitig auszulöschen. Wie haben die neuen Waffen die Politik von Krieg und Frieden verändert? Und lässt sich ihre Verbreitung aufhalten?

---

#### KOMPETENZPROFIL

<b>Klassenstufe:</b>	ab Klasse 11
<b>Dauer:</b>	10 Unterrichtsstunden
<b>Kompetenzen:</b>	Strategie und Politik im Kontext von Nuklearwaffen verstehen; die Möglichkeiten und Grenzen der nuklearen Nichtverbreitungspolitik beurteilen; politikwissenschaftliche Theorien auf historische und aktuelle Fälle anwenden; Theorien kritisch reflektieren
<b>Thematische Bereiche:</b>	Sicherheitspolitik, Nichtverbreitungsvertrag, Konflikte, Atomwaffen, Gefangenendilemma

---

## Fachliche Hinweise

### Warum wir das Thema behandeln

Anfang 2019 verfügten die neun Atommächte zusammen über fast 14 000 Atomsprengköpfe, davon waren 3750 einsatzbereit.<sup>1</sup> Ein Krieg, der auch nur einen Bruchteil dieses Arsenalts entfesseln würde, zöge unvorstellbare Zerstörungen nach sich. Ohne Zweifel gehören Nuklearwaffen zu den größten Bedrohungen für den Weltfrieden und für die Menschheit überhaupt.

Doch nicht nur die atomare Abrüstung, auch die Politik der Nichtverbreitung von Nuklearwaffen befindet sich in einer Krise, wie die Beispiele Iran und Nordkorea zeigen. Warum ist das so? Die Antwort auf diese Frage hat zu tun mit dem Konflikt zwischen Macht und Entscheidung einerseits, Regeln und Recht andererseits: Bringen Verträge und Abkommen zur (atomaren) Rüstungskontrolle etwas? Oder können sich Staaten bei ihrer Sicherheit am Ende nur auf die eigene militärische Stärke verlassen?

Um diese zentralen Fragen kreist die vorliegende Unterrichtseinheit. In ihrem Verlauf erhalten die Schülerinnen und Schüler<sup>2</sup> einen Überblick über die Atommächte mit ihren Interessen und Strategien, lernen grundlegende Theorien der internationalen Beziehungen kennen und wenden sie auf historische und aktuelle Beispiele an. Darüber hinaus setzen sie sich kritisch mit Instrumenten der Nichtverbreitung auseinander und beurteilen deren Möglichkeiten und Grenzen.

### Fachwissenschaftliche Orientierung

Die Existenz von Atomwaffen hat die Politik von Krieg und Frieden grundlegend verändert. Während die Menschheit ständig von der Möglichkeit eines nuklearen Völkermords bedroht ist, sind die Atomwaffenstaaten eben durch ihre Atomwaffen praktisch unangreifbar geworden. Denn jeder Angriff auf sie birgt das Risiko einer nuklearen Eskalation und könnte für den Angreifer den Selbstmord bedeuten – zumindest, solange die Atommacht eine sogenannte „Zweitschlagsfähigkeit“ hat, also in der Lage ist, selbst nach einem verheerenden Nuklearangriff noch ihrerseits einen vernichtenden Gegenschlag zu führen.

Dieser Abschreckungswirkung ist es zu verdanken, dass der Kalte Krieg niemals „heiß“ geworden ist: Zwar führten die beiden Supermächte USA und Sowjetunion immer wieder Stellvertreterkriege in Ländern der Dritten Welt, aber zu einer direkten militärischen Konfrontation zwischen ihnen kam es nie. Zu groß war die Angst vor einer nuklearen Eskalation, bei der es keinen Gewinner mehr gegeben hätte. Über dieses „Gleichgewicht des Schreckens“ haben Atomwaffen die Lage also in gewisser Weise stabilisiert. Wechselseitig gesicherte Zerstörung, im Englischen „Mutual Assured Destruction“, abgekürzt: MAD – darin liegt noch etwas vom „Wahnsinn“ hinter diesem Ordnungsprinzip.

Mit dem Ende des Kalten Krieges verlor das Prinzip der gegenseitigen Abschreckung an Bedeutung. Es standen sich nicht mehr zwei große und relativ klar abgrenzbare Machtblöcke gegenüber, die sich mit ihren Nuklearwaffen gegenseitig in Schach hielten. Stattdessen war die Welt politisch und strategisch stärker zersplittert, weniger überschaubar und damit weniger berechenbar. Der Atomwaffensperrvertrag von 1968 hatte nicht verhindern können, dass die Zahl der Atommächte weiter zunahm: Israel, Indien und Pakistan, allesamt Staaten in einem krisenanfälligen Umfeld, waren nun ebenfalls nuklear bewaffnet – die Gefahr eines Nuklearkrieges hatte dadurch eher zugenommen. Weitere Staaten strebten danach, in den Besitz von Atomwaffen zu gelangen. So hat der Iran offenbar bis 2003 an Atomwaffen geforscht, Teile dieser Forschung liefen höchstwahrscheinlich noch

<sup>1</sup> Nach Zahlen des Stockholmer Friedensforschungsinstituts SIPRI.

<sup>2</sup> Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Folgenden nur die männliche Form verwendet. Selbstverständlich sind damit auch Schülerinnen, Lehrerinnen etc. gemeint.

bis 2009 – zu diesem Schluss kommt die Internationale Atomenergie-Organisation (IAEO). Nach dreizehn Jahren des Streits um Irans Atomprogramm kam 2015 ein Abkommen zustande, das Irans Atomanlagen unter strenge internationale Kontrolle stellt. Der Iran hielt sich nach den Kontrollen an das Abkommen und so wurden 2016 die Sanktionen gegen ihn aufgehoben. Doch der neu gewählte US-Präsident Donald Trump hatte schon im Wahlkampf angekündigt, das Abkommen seines Vorgängers Barack Obama kippen zu wollen. Dies setzte er im Frühjahr 2018 um und verhängte neue Sanktionen gegen den Iran. Die Europäer versuchten erfolglos, das Abkommen zu retten. Schließlich erklärte der Iran, sich nicht mehr an das Abkommen gebunden zu fühlen.

Bei Nordkorea ist der Fall anders gelagert, denn es verfügt bereits über Atomwaffen. Sie verleihen dem bitterarmen Entwicklungsland nicht nur international ein Gewicht, das es sonst nie hätte, sondern sind auch die existenzielle Absicherung des Regimes gegen einen Angriff der USA. Wie kann man ein solches Regime davon überzeugen, seine Atomwaffen aufzugeben?

Vor diesem Hintergrund erscheint der Atomwaffenverbotsvertrag, den die UN-Generalversammlung 2017 angenommen hat, wie eine ferne Utopie. Die Atomwaffenstaaten haben sich schon an der Aushandlung des Vertrags nicht beteiligt, dem fertigen Dokument verweigerten sie ihre Unterschrift. Der Ansatz eines Verbots von Atomwaffen sei „zu radikal“ und delegitimiere das „bewährte“ Konzept der Abschreckung. Auch Deutschland blieb dem Vertrag fern – als NATO-Mitglied ist die Bundesrepublik zur „nuklearen Teilhabe“ verpflichtet, muss sich also in die nukleare Abschreckungsstrategie der NATO einfügen.

### Weiterführende Medien

#### Literatur

- *Baylis, John; Smith, Steve; Owens, Patricia (Hrsg.): The Globalization of World Politics. An Introduction to International Relations. Oxford u. a.: Oxford University Press, 2014.*  
Mit Einführungskapiteln zu den gängigen Theorien der internationalen Beziehungen und einem Kapitel zur nuklearen Proliferation.
- *Baylis, John; Wirtz, James J.; Gray, Colin S. (Hrsg.): Strategy in the Contemporary World. An Introduction to Strategic Studies. Oxford u. a.: Oxford University Press, 2010.*  
Mit zwei Kapiteln zu Nuklearwaffen und Nichtverbreitungspolitik aus der Sicht der strategischen Wissenschaft (Strategic Studies).
- *Reed, Thomas C.; Stillman, Danny B.: The Nuclear Express. A Political History of the Bomb and Its Proliferation. Minneapolis: Zenith Press, 2009.*  
Geschichte der Verbreitung von Atomwaffen – vom Manhattan-Projekt bis Nordkorea.
- *Schieder, Siegfried; Spindler, Manuela (Hrsg.): Theorien der Internationalen Beziehungen. Leverkusen: Verlag Barbara Budrich, 2019.*  
Deutschsprachiges Standardwerk zur Einführung ins Thema.
- *Schöllgen, Gregor: Geschichte der Weltpolitik von Hitler bis Gorbatschow, 1941–1991. München: Verlag C.H. Beck, 1996.*  
Gute Übersicht über die Weltpolitik im Zeitalter des Kalten Krieges.
- *Woyke, Wichard; Varwick, Johannes (Hrsg.): Handwörterbuch Internationale Politik. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, 2016.*  
Mit Einführungskapiteln zur nuklearen Nichtverbreitung und einzelnen Theorien.

*Internetadressen*

- ▶ <https://www.armscontrol.org/>  
Website der Arms Control Association. Mit umfassenden Informationen zur Rüstungskontrolle, natürlich auch von Nuklearwaffen.
- ▶ <https://www.icanw.de/fakten/weltweite-atomwaffen/>  
Website der Internationalen Kampagne zur Abschaffung von Atomwaffen. Mit zahlreichen Informationen.
- ▶ <https://sicherheitspolitik.bpb.de/m6/articles/nuclear-weapons>  
Überblickstext zu Atomwaffen.
- ▶ <http://www.bpb.de/apuz/289941/internationale-atomwaffenkontrolle-stand-und-perspektiven>  
Überblickstext zum Stand der nuklearen Nichtverbreitung.

*Filme*

- ▶ *Dr. Seltsam oder Wie ich lernte, die Bombe zu lieben (USA 1963). Regie: Stanley Kubrick, Laufzeit: 95 Minuten.*  
Klassiker von Kubrick aus dem Jahr nach der Kuba-Krise, als die beiden Supermächte näher am Atomkrieg standen als jemals zuvor oder danach.
- ▶ *The Fog of War (USA 2003). Regie: Errol Morris, Laufzeit: 95 Minuten.*  
Dokumentation über und mit Robert S. McNamara (siehe M 4), der von 1961 bis 1968 Verteidigungsminister der USA war. Neben McNamaras Biografie geht es um die Außen- und Verteidigungspolitik der USA im Kalten Krieg und über weite Strecken auch um die Nuklearstrategie.

**Didaktisch-methodisches Konzept**

Die Lernenden analysieren das Verhalten von Staaten mithilfe politikwissenschaftlicher Theorien und Modelle. Die beiden gewählten Haupttheorien (Realismus und Institutionalismus) reflektieren in polarisierender Zuspitzung das Spannungsfeld zwischen Macht und Entscheidung einerseits, Regeln und Recht andererseits. Dies ermöglicht kontroverse Analysen und schafft Raum für Diskussion. Zwei theoretische Modelle bzw. Gedankenspiele (Sicherheits- und Gefangenendilemma) liefern einen zusätzlichen Analyserahmen.

Auf der Grundlage dieses analytischen Instrumentariums werden Fallbeispiele betrachtet. Die Fallbeispiele repräsentieren dabei jeweils unterschiedliche Problemlagen: Im Kalten Krieg standen sich zwei atomar bewaffnete Supermächte gegenüber. Im Fall Irans soll verhindert werden, dass ein weiterer Staat in den Besitz von Atomwaffen gelangt; im Fall Nordkoreas soll eine Diktatur, die ihre Macht auf Atomwaffen begründet, dazu gebracht werden, auf ebendiese Atomwaffen zu verzichten. Durch die beständige Transferleistung, die abstrakten Modelle auf konkrete Beispiele aus der Praxis zu übertragen, gewinnen die Lernenden Methodenkompetenz und schärfen gleichzeitig ihre Analyse- und Urteilskompetenz. Außerdem üben sie, sich in verschiedene und oft gegensätzliche Perspektiven hineinzudenken – sowohl auf theoretischer als auch auf praktischer Ebene. Dies eröffnet Handlungskompetenz im Sinne eines problembewussten und lösungsorientierten Denkens, das die Interessen aller relevanten Akteure sowie handlungsprägende Strukturen in einer systemischen Perspektive umfasst.

## Auf einen Blick

### Grundlagen – Nuklearwaffen, Nuklearmächte und Theorien

1./2. Stunde

- M 1 Was sind Nuklearwaffen?  
 M 2 Wer sind die Atommächte?  
 M 3 Theorien der Staatenwelt – Verträge oder Selbsthilfe?

**Kompetenzen:** Die Schüler erklären die Effekte einer Kernwaffenexplosion und beschreiben die Entwicklung der Atommächte. Sie stellen die Theorien des Realismus und Institutionalismus dar.

**Benötigt:**  Internetzugang

### Der Kalte Krieg – Rüstungswettlauf und Rüstungskontrolle

3./4. Stunde

- M 4 Das „Gleichgewicht des Schreckens“ – Sicherheit durch Atomwaffen?  
 M 5 Das Gefangenendilemma  
 M 6 Abrüstung und das Gefangenendilemma

**Kompetenzen:** Die Lernenden analysieren Strategien der Sicherheitspolitik und wenden das Gefangenendilemma auf die Rüstungspolitik an.

**Benötigt:**  Internetzugang für Video in M 1  
 Weltkarte

### Nichtverbreitung heute – Das Beispiel Iran

5./6. Stunde

- M 7 Wie lässt sich die Verbreitung von Atomwaffen stoppen?  
 M 8 Irans Atomprogramm – Will der Iran die Bombe?  
 M 9 Der Iran-Deal – Eine vertane Chance?

**Kompetenzen:** Die Schüler beurteilen Möglichkeiten und Grenzen der nuklearen Nichtverbreitungspolitik. Dabei wenden sie die ihnen bekannten Theorien an.

**Benötigt:**  Internetzugang für Faktencheck in M 9

### Nichtverbreitung heute – Das Beispiel Nordkorea

7./8. Stunde

- M 10 Nordkoreas Atomwaffen – Was will Kim Jong-un?  
 M 11 Ein Deal mit Nordkorea – Die Bombe aufgeben?

**Kompetenzen:** Die Schüler beurteilen Möglichkeiten und Grenzen der nuklearen Nichtverbreitungspolitik. Dabei berücksichtigen sie das Gefangenendilemma.

### Lernkontrolle

9./10. Stunde

- M 12 Nuklearwaffen – Vorschlag für eine Klausur

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Was bedeuten Kernwaffen für Krieg und Frieden?*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

